

Wacholderhain: Samtgemeinde „hat den Hut auf“

Gemeinderat lehnt Federführung ab

cg **MERZEN.** Die Federführung beim Wacholderhain und Barfußpfad in Plaggenschale überlässt die Gemeinde Merzen nun doch der Samtgemeinde Neuenkirchen. Diese soll die Koordination übernehmen und damit auch die regelmäßige Pflege des Pfades und der Wacholderbepflanzung sicherstellen. Das hat der Gemeinderat jetzt einstimmig entschieden.

Ende Mai wollen sieben Partner einen Kooperationsvertrag für das Gelände mit Hügelgräberfeld, Informationsweg, Wacholderhain und Barfußpfad unterzeichnen und die Aufgaben verteilen (wir berichteten). Die Rolle des Koordinators, bei dem letztlich alle Fäden zusammenlaufen, übernimmt künftig die Samtgemeinde Neuenkirchen.

Wie Bürgermeister Gregor Schröder in der Ratssitzung berichtete, werde die Infrastruktur für den angelegten Barfußpfad geschaffen. Der Wasseranschluss werde über ein Projekt des Erholungsgebietes Hasetal finanziert, der Wasserverband Bersenbrück, dessen Leitung für das Fußwaschbecken angezapft würde, wolle das Wasser zur Verfügung stellen, ergänzte Ulrich Gövert, bei der Samtgemeinde Neuenkirchen

zuständig für den Tourismus.

Nur wer übernimmt die Pflege der Wacholderfläche? Bei den Nachpflanzungen wolle der Heimatverein Merzen gerne mit Hand anlegen, sagte dessen Vorsitzender, Merzens stellvertretender Bürgermeister Heiner Brinkmann, zu. Nur die komplette Pflege des Areal und des Infopfades könne der Verein nicht leisten. Brinkmann empfahl, wie besprochen, die Samtgemeinde damit zu betrauen. Die habe sich ja bereits angeboten, sagte er.

„Der Wacholderhain ist unsere Attraktion“, sagte Bürgermeister Gregor Schröder und stellte die Frage, wer beim Wacholderhain „künftig den Hut aufhaben soll“, zur Diskussion. Zuvor hatte Ulrich Gövert angemerkt, dass Merzen bei einer Übertragung an die Samtgemeinde ein Stück Eigenständigkeit freiwillig abgebe.

Für Reinhard Hellmann (SPD) ist „der Wacholderhain ein Kleinod für Merzen“. Doch angesichts der entstehenden Kosten für die Pflegearbeiten plädierte er und die Ratsmehrheit schließlich dafür, die Federführung an die Samtgemeinde abzugeben. „Wir werden uns aber nicht ausbooten lassen“, versicherte der Bürgermeister.

KOMMENTAR

Halbherzig

Von Christian Geers

Mit Wacholderhain und Barfußpfad ist es Merzen endlich gelungen, Touristen und sogar die Touristiker des Erholungsgebietes Hasetal auf sich aufmerksam zu machen. In einer Region, die bei Gästen aus nah und fern fast ausschließlich mit idyllischer Landschaft punkten kann, hat sich das einst kaum beachtete Hügelgräberfeld in Plaggenschale zu einem wahren Kleinod entwickelt. Damit lässt sich prima werben.

Aber was macht die Gemeinde? Die legt die Verantwortung in fremde Hände – freiwillig und ohne Not. Denn Verantwor-

tung kostet in diesem Fall etwas Geld, deshalb duckt sich der Rat lieber schnell weg. Da diskutieren dessen Mitglieder trefflich halbherzig über Aufwendungen für die Pflege des Geländes, ohne überhaupt eine genaue Summe zu kennen. Allein die Ahnung, dass Geld aus der stattlichen Rücklage benötigt wird, reicht für ein Nein.

Wundern sollte sich die Gemeinde nicht, wenn die Samtgemeinde am Ende die Meriten einsammelt für eine Idee, die einmal in Merzen entstanden ist. Mit fremden Federn schmückt es sich leicht.

c.geers@bersenbruecker-kreisblatt.de